

Lokale Verbreitung der Dicken Trespe (Bromus grossus) und weiterer Segetalarten im Umfeld der Biogasanlage Wittlich-Platten



Auftragnehmer:

WEHKE – Naturschutz | Landwirtschaft | Energie
Dr. Sven Wehke, Zum Pfahlweiher 59, 54294 Trier

Bearbeiter/in:

Sven Wehke, Dr. agr., Dipl. Landschaftsök.
Jessica Zimmermann, B. sc. Umweltbiowiss.,

Inhalt

1. Anlass, Untersuchungsgebiet und Methodik	2
2. Festgestellte aktuelle Vorkommen der Dicken Trespe (<i>Bromus grossus</i>)	3
3. Weitere Arten der Gattung Trespe (<i>Bromus</i>)	6
4. Weitere bemerkenswerte Segetalarten	7
5. Weitere bemerkenswerte Pflanzenarten mit Verbreitungsschwerpunkt außerhalb von Äckern	9
6. Literaturverzeichnis	12
7. Anhang	13

1. Anlass, Untersuchungsgebiet und Methodik

Im Rahmen einer Umweltbegleitplanung für die Erweiterung der Biogasanlage in Platten nahe Wittlich wurde das Büro WEHKE – Naturschutz | Landwirtschaft | Energie durch das Büro WeSt-Stadtplaner GmbH beauftragt, das Gelände der Biogasanlage sowie angrenzende und umliegende Acker- und Grünlandflächen (Abb. 1) auf Vorkommen des stark gefährdeten Ackergrases Dicke Trespe (*Bromus grossus*) zu untersuchen.

Die Dicke Trespe (*Bromus grossus*) genießt als Art die im Anhang II und IV der FFH-Richtlinie aufgeführt ist einen besonderen europäischen Schutzstatus. Für sie wurde am Untersuchungsort eigens ein FFH-Gebiet eingerichtet, das Gebiet DE-6007-301 Mesenberg und Ackerflur bei Wittlich. Die Art gilt bundesweit als „stark gefährdet“. Deutschland ist „in besonders hohem Maße verantwortlich“ für ihren Erhalt (Metzing 2018).

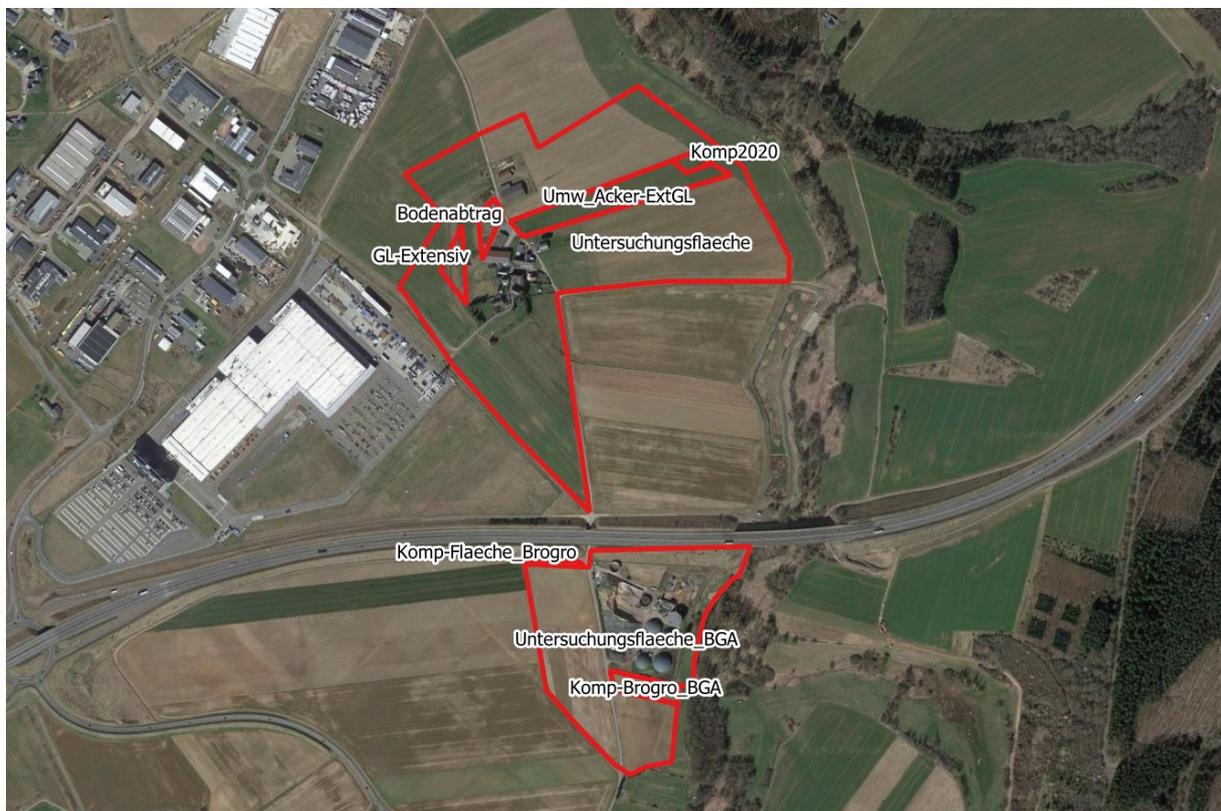


Abb. 1: Untersuchungsgebiet im Maßstab 1:15000. Kartenhintergrund Google Satellite

Zur Kartierkulisse zählte das Gelände der Biogasanlage Platten sowie weitere Flurstücke im Umkreis der Anlage (Abb. 1). Das Gebiet wurde am 28.06.2023 begangen und alle Vorkommen der Dicken Trespe (*Bromus grossus*) inklusive lokaler Häufigkeit dokumentiert. Innerhalb des Gebietes wurden alle wahrscheinlichen Standorte, insbesondere Äcker mit Wintergetreide, Ackerränder, Störstellen und Übergangsbereiche in Augenschein genommen. Neben der Dicken Trespe wurden aufgrund der besseren Nachvollziehbarkeit auch alle anderen Arten der Gattung Trespe (*Bromus*) mit aufgenommen, ebenso weitere bemerkenswerte Pflanzenarten. Alle Fundorte der Dicken Trespe wurden in Luftbildkarten eingetragen. Zusätzlich wurden GPS-

Koordinaten zusammen mit Fotos aufgenommen (per GPS-Kamera und Smartphone) und als Punktshape gespeichert (QGis-Erweiterung „ImportPhotos“).

2. Festgestellte aktuelle Vorkommen der Dicken Trespe (*Bromus grossus*)

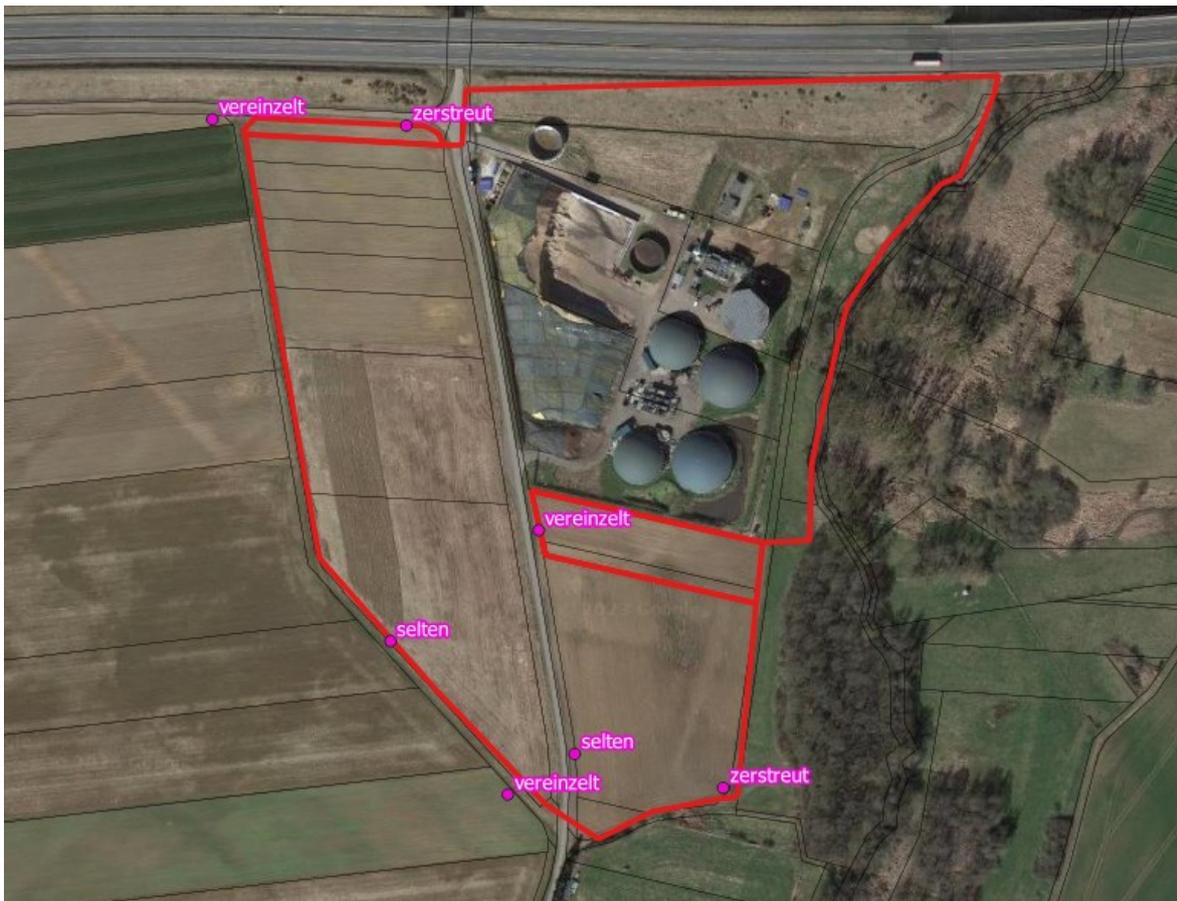


Abb. 2: Aktuelle Vorkommen der Dicken Trespe (*Bromus grossus*) mit Angaben zur Häufigkeit. Nur Angaben der Funde innerhalb des rot umrandeten Gebietes sowie direkt angrenzende Zufallsfunde.

Vorkommen der Dicken Trespe wurden ausschließlich auf Äckern südlich der Bundesstraße B50n festgestellt. Die genauen Fundorte und Häufigkeiten zeigt die Luftbildkarte (Abb. 2). Innerhalb des Werksgeländes der Biogasanlage sowie nördlich der B50n wurden lediglich andere Vertreter der Gattung *Bromus* gefunden (siehe Kap. 4.). Die Flächen um den Ortsteil Wahlholz herum waren vergleichsweise arm an Segetalarten. Es handelt sich entweder um größere fast wildkrautfreie Maisäcker oder Wiesen, die zum Untersuchungszeitpunkt alle schon gemäht waren. Hier waren weder die Dicke Trespe noch bemerkenswerte Arten der Feuchtäcker zu finden, dafür in den wenigen extensiv genutzten Arealen einige andere bemerkenswerte Arten (siehe Kap. 5.).

Drei der fünf gefundenen Vorkommen bestätigen bekannte Fundorte früherer Jahre („Komp_Brogro_BGA“, „Kompfläche_Brogro“, „Vertragsnaturschutz AWK“). Diese Flächen wurden im Zeitraum von 2008 bis 2014 eigens für die Dicke Trespe eingerichtet und werden

seitdem extensiv bewirtschaftet, d.h. herbizidfrei, hoher Wintergetreideanteil, flache Bodenbearbeitung.



Abb. 3: Direkt südlich der Biogasanlage befindet sich eine Kompensationsfläche mit bekanntem Vorkommen der Dicken Trespe. Auf dem mit Winter-Weizen bestellten Acker wurden insgesamt 13 Pflanzen gefunden, hauptsächlich am westlichen Feldrand



Abb. 4: Ein Vorkommen der Dicken Trespe mit etwa 50 Individuen sowie weiteren bemerkenswerter Arten der Feuchttäcker wurde der Kompensationsfläche südlich der B50n am nord-westlichen Ende der Biogasanlage gefunden. Der Acker war in diesem Jahr mit Winterweizen bestellt.

Darüber hinaus wurden zwei weitere Vorkommen am Rande intensiv bewirtschafteter Äcker entdeckt (Lage siehe Luftbildkarte (Abb. 2). Eines der beiden neu entdeckten Vorkommen weist einen beachtlichen Bestand mit über 50 Exemplaren der Dicken Trespe auf (Abb. 5). Es liegt am Feldrand eines konventionell bewirtschafteten Wintergersteackers im Übergang zu einem unbefestigten Grasweg.



Abb. 5: Das Bild zeigt die typische, stark gebogene Rispe der Dicken Trespe mit großen und schweren, daher steil herunterhängenden Ährchen. Dies ist bei den ähnlichen Trespen-Arten Roggentrespe und Verwechsellte Trespe deutlich schwächer ausgeprägt und dann auch erst zu einem späteren Entwicklungsstadium



Abb. 6: Dicke Trespe am Rand einer konventionell bewirtschafteten Fläche mit Wintergerste südlich der Biogasanlage. Das Bild zeigt besonders große Ährchen, wie sie so nur bei der Dicken Trespe vorkommen



Abb. 7: Einzelpflanze der Dicken Trespe am süd-westlichen Ackerrand eines Wintergersteackers. An dieser Stelle gab es bisher keine Funde der Art.

3. Weitere Arten der Gattung Trespe (*Bromus*)



Abb. 8: Die Ackersippe der Verwechsellene Trespe (*Bromus commutatus decipiens*) wächst sowohl auf dem Werksgelände der BGA als auch an mehreren Ackerrändern, ist dort aber derzeit noch seltener als die Roggentrespe vertreten.

An anderen Trespen-Arten gab es im gesamten Untersuchungsgebiet, v.a. auf dem Gelände der BGA, zerstreute Vorkommen der allgemein häufigen und weit verbreiteten Trespenarten Taube Trespe (*Bromus sterilis*) und Weiche Trespe (*Bromus hordeaceus*). Daneben kam auch

selten bis vereinzelt die Ackersippe der Verwechsellten Trespe (*Bromus commutatus decipiens*) vor (Abb. 8). An den Feldrändern ist dagegen die Roggentrespe (*Bromus secalinus*) oft die häufigste Art. Sie profitiert – wie alle Trespenarten – von der pfluglosen Bodenbearbeitung und – wie alle Gräser – von Herbizidanwendungen gegen dikotyle Arten.

4. Weitere bemerkenswerte Segetalarten

Aus früheren Untersuchungen sowie der Literatur ist die Ackerflur bei Wittlich-Platten bekannt für seine reichen Vorkommen von Vertretern der Feuchttäcker. Das war vermutlich auch der Grund, warum Albert Oesau die Flächen in den frühen 1990er Jahren besuchte. Aufgrund der bekannten Artvorkommen wurden – vermutlich von ihm selbst in die Wege geleitet – einige der ersten Ackerrandstreifen im Rahmen des Biotopsicherungsprogramms des Landes Rheinland-Pfalz eingerichtet und von Albert Oesau in den Folgejahren regelmäßig begutachtet (vgl. Oesau 1998). Eine schon damals seltene Feuchttäckerart ist der Ysopblättrige Weiderich (*Lythrum hyssopifolia*), der dieses Jahr vereinzelt auf der Kompensationsfläche südlich der B50n zu finden war (Abb.9). Das in früheren Jahren teils mit Massenvorkommen auftretende Acker-Gipskraut (*Gypsophila muralis*) war dagegen auf keiner einzigen Fläche vertreten.



Abb. 9: Ysop-Weiderich (*Lythrum hyssopifolia*), eine bundesweit als „stark gefährdet“ eingestufte Pflanze der Feuchttäcker

Auch der kleine Mäuseschwanz (*Myosurus minimus*) war an mehreren Feldrändern vertreten (Abb. 10), hatte aber – wie alle Arten der Feuchttäcker – seine größten Bestände klar auf den extensiv bewirtschafteten Äckern.



Abb. 10: Kleiner Mäuseschwanz (*Myosurus minimus*), eine im Gebiet stellenweise häufige Art der Feuchttäcker. Die rotbraune Färbung ist typisch für ausgereifte Pflanzen dieses Hahnenfußgewächses.



Abb. 11: Fast überall im Untersuchungsgebiet vorkommend, der bundes- und landesweit als gefährdet eingestufte Sardische Hahnenfuß (*Ranunculus sardous*)

Die Als weitere bemerkenswerte Art ist der Sardische Hahnenfuß (*Ranunculus sardous*) zu nennen (Abb. 11)), der vereinzelt auf dem Gelände der BGA und zerstreut an vielen Weg- und Ackerrändern meist zusammen mit der Krötenbinse (*Juncus bufonius*) zu finden war.

Als Besonderheit konnte am Westrand des Wahlholzer Untersuchungsgebiets ein kleiner Bestand des in Rheinland-Pfalz stark gefährdeten Gemeinen Filzkrauts (*Filago vulgaris*) in einer jungen Gehölzpflanzung entdeckt werden (Abb. 12).



Abb. 12: Überraschender Fund in einer jungen Gehölzpflanzung zwischen Maisacker und Gewerbegebiet: das Gemeine Filzkraut (*Filago vulgaris*), eine stark gefährdete Art magerer Äcker und Brachen

5. Weitere bemerkenswerte Pflanzenarten mit Verbreitungsschwerpunkt außerhalb von Äckern

In den Senken der Ausgleichsflächen westlich und südlich Wahlholz gab es einige wenige bemerkenswerte Arten. Zu ihnen zählt ein größerer Bestand des Sumpfquendel (*Lythrum portula*) in frisch trockengefallenen Bereichen westlich der Ortslage (Abb. 13) sowie südlich des Ortes, direkt am Asphaltweg die Sumpfsimse (*Eleocharis spec.*) an einer noch nassen Stelle (Abb. 14).



Abb. 13: Nach dem Trockenfallen der noch im Frühjahr wassergefüllten Bereiche der zum Ausgleich angelegten Geländemulde westlich Wahlholz konnten dort zahlreiche Exemplare des Sumpfqwendels (*Lythrum portula*) keimen



Abb. 14: Die Sumpfsimse (*Eleocharis spec.*) in einer Ausgleichsfläche nördlich der B50n südlich der Ortslage Wahlholz



Abb. 15: Am Fuß der Böschung der B50n am Rand der geplanten Erweiterung der BGA wuchs das Tausendgüldenkraut (*Centaurium erythraea*).

Südlich der Böschung zur B50n kam am Rand der Erweiterungsfläche der BGA das Tausendgüldenkraut (*Centaurium erythraea*) vor (Abb. 15, nicht auf Karte).

6. Literaturverzeichnis

Metzing, D. et al. (2018): Rote Liste und Gesamtartenliste der Farn-und Blütenpflanzen (Trachaeophyta) Deutschlands. In: *Naturschutz und biologische Vielfalt* 70 (7), S. 13–358.

Oesau, Albert (1998): Ackerwildkräuter in Rheinland-Pfalz erhalten und fördern: Ergebnisse eines "Modellvorhabens Ackerrandstreifen" 1984-1993 mit Nachträgen bis 1997. Ergebnisse eines "Modellvorhabens Ackerrandstreifen" 1984-1993 mit Nachträgen bis 1997. Bad Dürkheim: Eigenverlag der Pollichia (Pollichia-Buch, 36).

7. Anhang

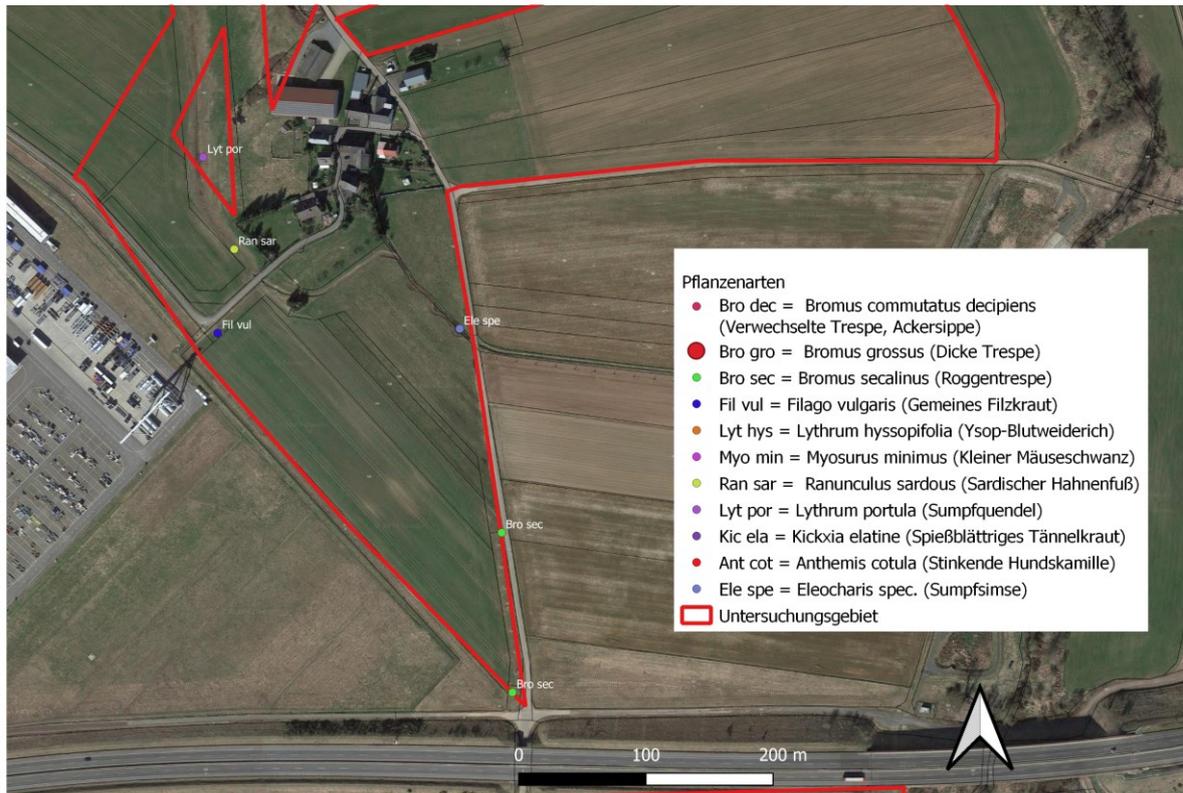


Abb. 16: Bemerkenswerte Pflanzenfunde nördlich der B50n (keine Funde in nicht dargestellten UG-Bereichen)

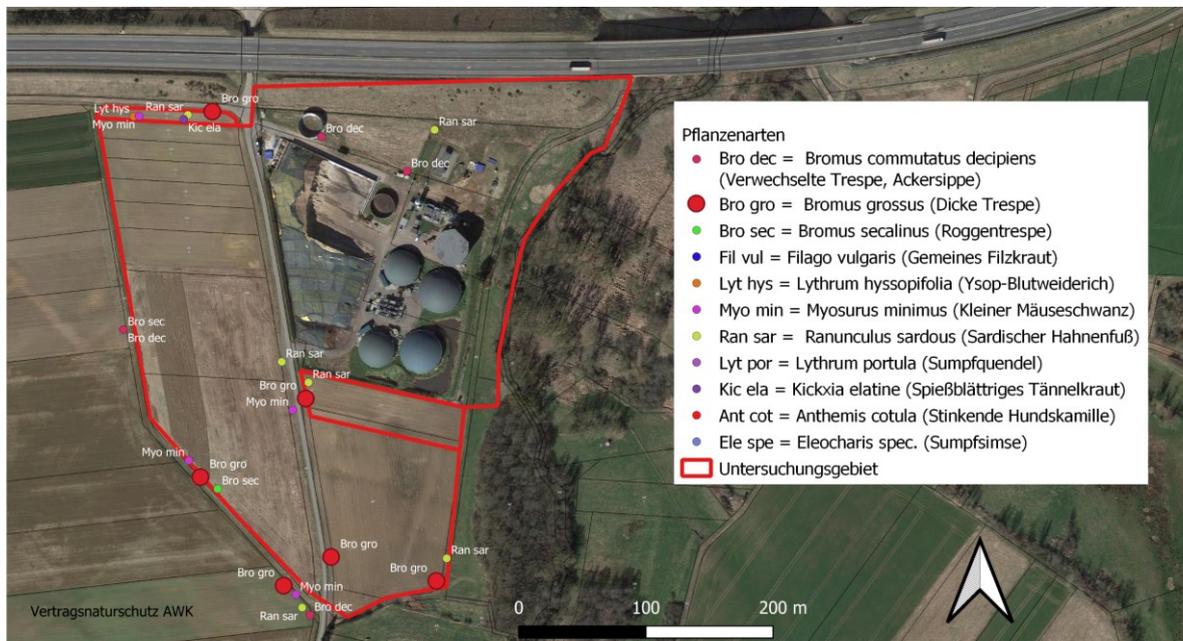


Abb. 17: Bemerkenswerte Pflanzenfunde - inkl. Bromus grossus - südlich der B50n